Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 8

Artikel: Der Urner Schulbericht

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Urner Schulbericht.

Dem eben erschienenen Schulberichte vom Schuljahre 1902/03, erstattet vom hochw. Fr. Pfarrhelfer Zurfluh, sei folgendes entnommen:

Lehrerpersonal: 27 Lehrer und 34 Lehrerinnen an Primar- und

Repetierschule.

1. Schulgemeinden. 25 mit 17 Unter-, 10 Mittel- und 22 Oberschulen. Elf Schulen sind jechstlassig, 6 = vierklassig, 18 = dreiklassig, 15 = zweiklassig und 10 = einklassig. Anabenschulen gibt es 13, Mädchenschulen 13 und gemischte 34.

2. Schulkinder und Schulversäumnisse. Die Alltagsschule besuchten 2720 Kinder, unter denen 1346 Knaben. Sogenannte Wochenschüler gab es 203, also 2923 Primarschüler. Absenzen zufolge Krantheit 11 750, unentschulbigt 4063, total also 17 161 Schulversäumnisse. Gine Besserung! Aber noch

etwas! 457 Rinder fehlten nie und 509 Rinder nur 1-2 mal.

- 3. Soulweg und Soulzeit. 437 Rinber hatten einen Schulmeg von 1/2 bis 1 Stunde, 252 einen folchen von 1-2 Stunden und barüber. Es ift aber nicht nur die Weite dieses Schulweges, sondern bazu noch die Art des Weges in Anschlag zu bringen. Der Herr Inspettor hat gang recht, wenn er meint: "Diese holperigen, steilen Pfabe, welche fich ftundenweit von der Talsohle in die hochgelegenen Bergguter hinaufwinden, murben manchen Schulenthusiasten etwas ernüchtern, wollte man ihm zumuten, sie täglich zweimal unter die Fuße zu nehmen." Ja wohl, fritifieren und tabeln, bas ift leicht, aber es diesen Rindern nachmachen, das kostet Aufopferung. Den Nachmittagsschülern reicht im Winter für die Heimkehr auf folchen Wegen das Tageslicht nicht mehr aus. Die einbrechenbe Nacht überrascht fie, lange bevor fie ihr einsames Berghäuschen erreicht, aus bessen kleinen Fensterchen ihnen der matte Schimmer der Lampe entgegengrußt. Darum a bifl vor- und nachsichtig mit bem Aburteilen! Die Schulzeit variiert halbtäglich von $2^{1/4}-3^{1/2}$ Stunden. Als Folgerungen biefer vielfach zu furgen Schulzeit beutet ber Berichterftatter mit milbem Ernfte an: genaue Vorbereitung auf die Schule, methodischer Unterricht, Berlangerung ber Shulzeit in irgend einer Beise, fleißiger Schulbesuch der Rinder.
- 4. **Beiträge an die Schulen**. Der Staat zahlt an jede Schule 30 Fr., total 4000 Fr., an neuen Sommerschulen 680 Fr., an Lehrer und Lehrerinnen 100 eventuell 50 Fr. = 2600 + 1700 Fr., auf jedes Stulfind 50 Rappen = Fr. 1461. 50 Gehaltszulage, an die Lehrerschaft, pro Kind 70 Rappen = Fr. 2046. 10, Lehrerprämien 1. und 2. Klasse 50 eventuell 40 Fr. = Fr. 2910., Beitrag an Schulpreise per Kind 10 Rappen = Fr. 272 und endlich Beitrag an die Lehrer der Fortbildungsschulen Fr. 1673 und an die Sekundarschulen Fr. 1900. Total. Beiträge des Staates Fr. 20 492. 60, während die der Gemeinden Fr. 40 978. 44 ausmachen.
- 5. Leiftungen. Den Religionsunterricht beforgte, wie bisher, die Seelsforgsgeiftlichkeit. Hinsichtlich der Turnlehrer verweisen wir auf den einschlägigen Bericht. Ginen eigentlichen Gesang- und Zeichenlehrer besitzt nur Altdorf. Die Arbeitsschulen leiten, wenige Ausnahmen abgerehnet, die betreffenden Schulsehrerinnen. An der Mädchenschule zu Altdorf ist eine eigene Arbeitsleherin. hinsichtlich des Lesens meint der Berichterstatter: "in sechs Jahren sollte es ein Kind, sofern es bildungsfähig ist, dahin bringen, so zu lesen, daß man es anhören kann."

Die schriftlichen Arbeiten findet er da und dort nach ihrer formellen und materiellen Seite hin mangelhaft. Speziell beim Aufsatze findet er "hin und wieder eine allzuweit gehende Gleichheit des Denkens und ber Darstellung." In Sachen bes Rechnens unterläuft folgender sehr beachtenswerte Bemerkung: "Die Aufgaben müssen vom Kinde verstanden und daher vom Lehrer erklärt sein. Man lasse das nicht außer acht unter dem Vorwande, zu wenig Zeit zu haben. Es steht nirgends geschrieben, daß alle Aufgaben des Rechnungsheftes gelöst werden müssen. Lieber weniger und dieses recht, dann braucht auch über die Examenrechnungen niemand in Schrecken zu geraten."

6. Schulräte. Man liest zwischen ben Zeilen, daßemancherorts die verehrten Herren nicht gar übermäßig eifrig waren und namentlich auch im Bußeneinziehen oberflächlich sich verhalten. Seedorf und Silenen lieserten seinen Schulbericht. In Andermatt, Realp, Bauen bedurfte es keiner Mahnungen an die Eltern und keiner Vorberusungen vor den Schulrat, der Schulbesuch soll

boch ein reger gewesen fein.

7. Schullokale. Altborf hat elektrische Beleuchtung im Anabenschulhause, Wassen einen herrlichen Neubau. An mhreren Orten happert es stark mit den Räumlichkeiten, wo man Schule halt, vielerorts ist die Schulstube unten im Pfarrhause und dann eng und schlecht beleuchtet. Es muß also in diesem Punkte manches notwendigerweise geschehen, die Dinge genügen nicht mehr.

8. Sekundarschulen. Es gibt solche in Altborf, Amsteg, Anbermatt, Erstfeld, Göschenen und Wassen. Die in Amsteg ist ein-, die anderen sind zwei-tlassig. Sie waren von 82 Kindern besucht, worunter 31 Mädchen. Geleitet find

fie von Schweftern, Rapuzinerpatres und Weltgeiftlichen.

9. Fortbildungsschule. Die Fortbildungsschule für die mannliche Jugend umfaßt drei Jahrgänge und zwar das 17., 18. und 19. Altersjahr. Nicht pslichtig sind solche, die gleichzeitig eine Sekundarschule oder höhere Lehranstalt besuchen. Zweck dieser Schule ist, nach der betreffenden Einführungsverordnung nebst dem allgemeinen Erziehungs- und Bildungszweck die für jedermann notwendigeu Schulkenntnisse zu wiederholen, zu üben und zu erweitern. Sie soll damit dem praktischen Leben dienen und indirest auf die Rekrutenprüfungen vordereiten. Sie zählt jährlich 40 Unterrichtsstunden. Die Erfolge sind, wie überall, nicht immer erbauend. Der Bericht sagt mit erfreulicher Offenheit: "Leider lassen bisweilen nicht nur Fleiß und Leistungen, sondern auch das Betragen der Schüler zu wünschen übrig. Daher waren die Herren Schulräte an mehreren Orten genötigt, auch diesen Schülern gegenüber mahnend und strasend einzuschreiten. Dagegen ist es auch wieder erfreulich, bewerken zu können, daß doch beim größern Teil der Fortbildungsschüler Fleiß und Betragen durchaus befriedigen.

An 18 Schulorten erteilten die Ortslehrer selbst den Unterricht, an zwei Orten die Lehrerin. Daneben treffen wir Geistliche, zwei Gemeindeschreiber, einen

Landrat und einen Feldweibel."

11. Privatschulen. Es find beren zwei, die Sekundarschule der Gotthardbahn in Erstfeld und die Schule für Angehörige der Beamten und Angestellten der Gotthardverwaltung in Andermatt, letztere zählte in fünf Klassen 4 Knaben und 5 Mädchen.

12. Beschlusse des Erziehungsrates zu Sanden des Sandrates.

1. Offiziell vorgeschriebene Lieder sind: Das Tellenlied, das Rütlilied, Rufft du mein Baterland, Trittst im Morgenrot daher und Sempacherlied. Es sollen wenigstens je die drei ersten Strophen auswendig gelernt werden.

2. Sämtliche Gemeindeschulräte werden im allgemeinen angewiesen, da wo Belehrung und Mahnung nicht fruchten, ohne Zögern und in ausgiebigerem Maße von ihren Straftompetenzen Gebrauch zu machen und mit den Strafen nicht bis zum Ende des Schuljahres zu warten.

3. Zufolge ber gemachten Wahrnehmung, daß in mehreren Schulorten ber Borschrift hinsichtlich ber Innehaltung der Minimalzahl ber Unterrichtsftunden

nicht nachgelebt worden ist, werden die Schulräte dafür verantwortlich gemacht, daß die Schule gemäß Schulorganisation für alle Klassen am 1. Oktober begonnen und ohne Unterbruch bis 1. Mai fortgesetzt werde, und zwar ohne Rücksicht auf etwa früher abgehaltene Schulinspektion. Der Unterricht in den Halbtagschulen muß wenigstens 540 Stunden betragen.

4. Sämtliche Schulräte werden neuerdings ermahnt, dafür zu forgen, daß beim Turnunterricht die gesetzlich vorgeschriebenen 40 Stunden genau eingehalten werden.

- 5. Die Schulrate werden eingelaben, dafür zu forgen, daß die für die Fortbildungsschule ohnehin turz bemessene Zeit auch fernerhin genau eingehalten werde.
- 6. Den Gemeinden, in benen noch feine Schulsuppen bestehen, wird beren Einführung, gestützt auf gemachte Ersahrungen, im Interesse eines fleißigen Schulbesuches wiederholt bringend empsohlen.

7. Die Schulrate haben für neu eintretende Lehrer und Lehrerinnen beim Erziehungsrat das Patent einzuholen und bei Ablauf von bessen Gultigkeit um bessen Erneuerung nachzusuchen.

Zum Schlusse. Wir haben ben Bericht ziemlich ausführlich behandelt: er verdient es. Er hat noch manches Goldkorn in sich. So hinsichtlich des Lehrerberuses und der Ausübung desselben, hinsichtlich der erzieherischen Seite der Schule und der Schwachbegabten 2c. 2c. Wir haben ihn mit Ausmertsamkeit durchlesen und geprüft und freuen uns der opfersähigen hingabe und des versständnisinnigen Arbeitens von hochw. Hrn. Schulinspektor Jursuh. Auch da: "Stetes Tropfen höhlt den Stein". Den Oberbehörden aber ein ernstes Wort: Fordert von den Lehrkräften, daß sie ganze Lehrer und Erzzieher seien, aber tut ein Mehreres, und tut es intensiver, zur materiellen Besserstellung des Lehrpersonals. El. Frei.

14 Ein luftiger Schülerauffat.

Was der kleine "Sepatoneli" über die Biehschau schreibt, ist doch geradezu ergötlich. Die literarische Prachtleistung lautet mit Weglassung der dazu geshörenden niedlichen "Böcklein" folgendermaßen:

Die Biebichau.

Die Biehschau fand am 13. Oftober statt. An biesem Tage standen bie Bauern fruh auf. Sie nahmen ben Striegel und bie Burfte und putten bas Dieh. Wenn die Bauern fonft bas Dieh das gange Jahr nicht pugen, fo pugen fie es an ber Viehschau. Co auch mein Bater. Dann führten bie Bauern bie Tiere auf ben Martt. Giner ging mit einem "Labi." Auf bem Martte waren lauter Bauern. Die Preisrichter faben die Stiere an. Auch Frauen ftanben umber. Man legte ben Rüben Arange an. Sie waren febr ftolg barauf. ichonen Tiere geben ben Bauern viel Gelb. Er murbe ihnen ein Stempel auf die Hörner gebrannt, worauf stand: A Schweizerkreuz, 1903. Um bie Besperzeit taten die Bauern ihre Tiere heim. Sie muhten laut vor Hunger. Am Abend gingen sie in die "Krone". Dort war die Preisverteilung ber Rube und Stiere. Es wurde viel gegessen und getrunken. Vorher hielt Herr Preisrichter E. eine Predigt. Er fagte, die Bauern sollen das Bieh immer schöner machen, sie follen den Jungen viel und gute Milch geben und nicht faure und abgerahmte. "Der erste Preis zog ber Stier, wo auch in Frauenfelb gewesen war. Der herr D. beim St. Tantoni, ber befam Der erfte Preis." Rach ber Preiberteilung fingen die Bauern an ju schellenschütteln, ju jobeln und zu jaffen. Sie fagten, es fei fehr luftig gewesen. Erft fpat ging man auseinander. Ginige famen erft spat am Morgen beim. Sie hatten ben Weg verfehlt. Die Biebichau bauerte von vormittags 10 Uhr bis nachts 12 Uhr.

Ist das nicht ein Genrestud voll urchigen Wițes und flassischer Driginalitat?